

7. Spieltag: SG He-Bo - TSV Oberreitnau 1:0



Capek-Sachse holt sich die letzten Instruktionen für sein Tor

Die weiße Kraft macht den Derbysieg perfekt

Zum Derby zwischen der SG He-Bo und dem TSV Oberreitnau kam es am letzten Septembersonntag in der Arena zum Winterberg. In der Nacht zum Sonntag regnete es kübelweiße am Rande der Voralpenerhebung Winterberg, so dass der Platz die Regenmaßen nicht selbstständig absorbieren konnte und etliche Helfer mit Gummiabziehern den Platz pfützenrein machen mussten. Durch den Arbeitseinsatz konnte das Derby angepfiffen werden. Die He-Bo konnte im Vergleich zur letzten Woche, wieder auf Thomas Tusch und Stefan „die Erbse“ Philipp zurückgreifen. Geburtstagskind Sven Grünenburg musste passen

Auf dem nassen, aber sehr gut bespielbaren, Geläuf entwickelte sich keine schönes Spiel. Die He-Bo probierte von Anfang an die Hintermannschaft der Nachbarn aus Oberreitnau unter Druck zu setzen, sie konnten sich in der Anfangsviertelstunde so einige Chancen herausarbeiten. Nur die Thermik und die hohe Luftfeuchtigkeit sowie der Torhüter der Roten verhinderten die frühe Führung der Hausherren. Die Partie lebte von der Spannung des Ersten Tores, denn es war von Beginn an die Nervosität beider Mannschaften zu erkennen, und allen war klar, das Erste Tor entscheidet das Spiel. Insgesamt waren die ersten 45 Minuten von ausgeglichenen Spielanteilen und fragwürdigen Entscheidungen der Teilnehmer geprägt.

In einem Expose eines Psychologen, der auch zum Bekanntenkreis des Arztes gehört, wird die Bedeutung des „Ersten Tores“ beschrieben. Da dieses Schriftstück der Presstelle nicht vorliegt, konnte das Researchresort nur Bruchstücke aus dem preisgekrönten Sammelband erhaschen. Die Mannschaft, egal ob Rot, Weiß oder Blau, die das Erste Tor schießt, egal ob mit dem Kopf, Fuß oder anderen Körperteilen, mit denen es laut Regelbuch erlaubt ist Tore zu erzielen, geht mit 1 zu 0 in Führung. Es kann aber auch sein das eine Mannschaft ein Eigentor erzielt, somit geht die Mannschaft in front die das Tor nicht erzielte. Diese Überlegung war die Grundlage des Psychologen, die Psyche der Protagonisten zu analysieren. Die Mannschaft die in Rückstand gerät, hat zu diesem Zeitpunkt 0 Punkte, so ist die Verunsicherung zu spüren. Stabile Mannschaft oder Mannschaft die bereits ihr Punktekonto in der Saison aufgestockt haben, können mit dieser Situation besser umgehen. Dies war ein Auszug aus dem Sammelband „Fußball ist doch nur Kopfsache“ des Psychologen (will nicht genannt werden).

Im Laufe der zweiten Hälfte änderte sich nicht viel. Beide Mannschaften neutralisierten sich, doch die He-Bo konnten sich wie auch in Durchgang Eins mehr Torchancen erarbeiten. In der 60. Minute wurden die Bemühungen belohnt, als sich der spielende Polizist Tusch auf den Weg machte und „den Sachsen“ Capek in die Tiefe schickte. Dieser erzielte durch einen satten Schuss die verdiente 1 zu 0 Führung. Da der Psychologe Recht behalten sollte, war die Partie zu diesem Zeitpunkt gelaufen. Doch die Partie lebte weiterhin von der Spannung, da es die He-Bo nicht vollbrachte, den Sieg in trockene Tücher zu verpacken. Dies war auch nicht möglich, da die Tücher zum Trockenlegen des Torraums benötigt wurden, und somit bereits nass waren.

Die He-Bo kann sich über die verdienten Punkte freuen, und damit auch über den zweiten Heimsieg in Folge. Die Mannen um Trainer Fluhr stehen jetzt mit 11 Punkten auf dem 8. Tabellenplatz und können mit dem bisherigen Saisonverlauf durchaus zufrieden sein. Weiterhin ist zu erwähnen, dass der illustere Kreis um den weltbekannten Arzt bereits eine große Fangemeinde besitzt. Dies begründet besonders daher, dass die Aussagen bzw. Einschätzung der Akademiker nahezu immer zutreffen. Ein Beleg dafür ist die Aussage des Meteorologen, der letzte Woche prophezeite, wenn es nass ist, gewinnt die He-Bo.

Nächste Woche müssen die Mannen vom Winterberg ins Württembergische. Auf dem Sportplatz in Eriskirch, am Tag der deutschen Einheit, geht es wieder um Punkte.